

Beschotenweg, Gemeinde Weener, Landkreis Leer

1. Lage und Siedlungsform

Beschotenweg ist eine Reihensiedlung im abgetorften Hochmoor auf eiszeitlichen Sandböden. Sie liegt am Nordwesthang der sich bis 6,8 m über Meeresniveau (NN) ergebenden Jelsgaste am Weg in Richtung Bunde. Der Ort liegt zwischen 1,25 und 1,6 m über NN.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Der Ortsname könnte zum ersten Mal bereits um 1450 als „am Schotenwege“ erwähnt sein, spätere Bezeichnungen sind 1735 der „besoßene Weg“ bzw. ab 1825 „Beschootenweg“. Die Bezeichnung bedeutet etwa: ein aufgeworfener, erhöhter Weg durch das Moor.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Die Siedlung liegt zwar an einem vermutlich schon mittelalterlichen Weg durch das Hochmoor zwischen Weener und Bunde, ist selbst aber zweifellos jüngerem Datums. Als Landarbeitersiedlung entstand sie vor 1800. Mitte des 17. Jahrhunderts befand sich das Moor noch im Besitz der Landesherrschaft, so wurde es z.B. von 1688 bis 1690 öffentlich an Bunde verpachtet. Die kleinste Gemeinde des Rheiderlandes war bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts politisch eigenständig, sie gehörte zum Amt Weener und ab 1885 zum Landkreis Weener. 1932 wurde sie dem Landkreis Leer zugeschlagen.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

Wegen des hohen Arbeiteranteils in der Wählerschaft von Beschotenweg standen die Wahlergebnisse 1932 und 1933 dem allgemeinen Trend entgegen. Schon bei der Reichspräsidentenwahl 1932 hatte Hindenburg bei den Wählern in Beschotenweg mit 86,7% einen deutlich größeren Stimmenanteil als Hitler. Bei der Reichstagswahl 1932 erhielt die SPD die absolute und 1933 trotz der NS-Propaganda immer noch die einfache Mehrheit.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

Bis 1946 nahm Beschotenweg 59 Flüchtlinge und Vertriebene auf. Das waren 10,7% der Bevölkerung. Bis 1950 war deren Anteil auf 8,3% gesunken. Bis zur Gemeindereform 1972/1973 konnte die kleinste Gemeinde des Rheiderlandes ihre politische Selbständigkeit bewahren. Seitdem ist sie eine von neun Ortschaften der Einheitsgemeinde Weener.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung umfasst 0,40 km² und war damit in Bezug auf die Fläche die fünftkleinste Gemeinde Ostfrieslands. Die Bevölkerungsentwicklung: 1823: 298; 1848: 374; 1859: ?; 1867: ?; 1871: 361; 1885: 329; 1895: ?; 1905: 319, 1925: 292; 1933: 300; 1939: 306; 1946: 554; 1950: 348; 1956: 280; 1961: 276, 2001: 169.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

Beschotenweg gehörte im westlichen Teil zur Pfarre Bunde und im östlichen zur Kirchengemeinde Weener.

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. Schulische Entwicklung**
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**
- c. Kunsthistorische Besonderheiten**
- d. Namhafte Persönlichkeiten**

8. Wirtschaft und Verkehr

Als Landarbeitersiedlung konnte der kleine Beschotenweg keine große wirtschaftliche Bedeutung erlangen. Neben der Arbeit auf den umliegenden Marschenhöfen wurde auch Beschäftigung als Saisonarbeiter zum Torfstechen oder Grasmähen in den Niederlanden gesucht. Zusätzlich wurden Schafe und Ziegen gehalten. Ende des 19. und Anfang des frühen 20. Jahrhunderts wurden in der Gemeinde mehrere Handwerksbetriebe und Geschäfte errichtet. Die Wirtschaftskraft des Ortes reichte nicht aus, um hier Genossenschaften zu gründen. 1867 lebten hier in 95 Haushaltungen insgesamt 410 Menschen, sie hielten sich sieben Pferde, 43 Stück Rindvieh und 75 Schafe.

Etwa 1925 wurde in Beschotenweg eine Annahmestelle für Die Kreissparkasse Weener eingerichtet.

Noch 1949 waren 21 landwirtschaftliche Betriebe aktiv, bis 1961 sank deren Zahl auf 14. Entsprechend der allgemeinen Entwicklung in der Landwirtschaft hatten bis 1971 bis auf drei Betriebe alle anderen aufgegeben. Die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Betriebe blieb dagegen konstant: 1950 gab es zwölf Betriebe, die Hälfte von ihnen waren Handwerksbetriebe. Das blieb bis 1971 so, in diesem Jahr zählte man nur noch elf nichtlandwirtschaftliche Betriebe. Die Zahl der Berufsauspendler stieg seit den 50er Jahren kontinuierlich an: Waren es 1950 35%, so waren es 1961 schon 61% und 1970 hatten 70% aller Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz außerhalb ihres Wohnortes Beschotenweg.

Der Beschotenweg ist zweifellos mittelalterlichen Ursprungs und wird 1742 als "beschoßener Weg" erwähnt. Das ursprüngliche Hochmoorgebiet wurde hier abgetorft und der Postweg von Weener über Bunde in die Niederlande durch die Niederung aufgeworfen. Zwischen 1840 und 1854 wurde die Chaussee von Weener nach Neuschanz ausgebaut und außerhalb des Ortes gelegt. Seit November 1876 verkehrt ein Zug auf der Strecke zwischen Weener und Groningen.

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Während der gesamten Zeit der Weimarer Republik lag die SPD mit mehr als zwei Drittel aller Stimmen in der Wählergunst vorn. Die national-konservativen Wähler, die 1919 noch der DNVP zusprachen, sahen zum Ende der Weimarer Republik eher in dem protestantisch-konservativen CSV ihre politische Heimat als in der NSDAP. Diese erhielt 1932 nur 13% der Wählerstimmen. Eine klare Mehrheit der Wahlberechtigten wählte bei den Bundestagswahlen seit 1949 weiterhin die SPD. Bis in die 1970er Jahre hinein konnte sie Ergebnisse von 78% bis 82% der gültigen Stimmen erzielen. Selbst erreichte 2005 noch eine beachtliche Mehrheit von 61,6% der Wählerstimmen. Die CDU lag regelmäßig bei Ergebnissen zwischen 10 und 20% der Stimmen und kam 2005 auf 24,4%.

10. Gesundheit und Soziales

Beschotenweg war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Bunde und im Kirchspiel Bunde verankert.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

StAA, Rep. 15, Nr. 10717

Literatur:

10 Jahre Chronik des Heimatkundlichen Arbeitskreises e. V. Weenermoor - Möhlenwarf – Sankt Georgiwold - Beschotenweg, Arbeitskreis, Weener 2005.

Arbeitskreis Dorfchronik (Hrsg.), Dorfchronik Weenermoor - Möhlenwarf - Beschotenweg, Weener, 1993.

Itzen, W., Beschotenweg, in: Der Deichwart, 4. Jg., 1928/29, S. 5, 9, 13, 17, 21.